



Boldini, ein Temperament ohne Altersgrenze

Vor einem nicht großen Porträt der Cléo de Mérode von Boldini, das diesen Sommer auf der wundervollen, ernsthaften Ausstellung von Frauenporträts in Paris unter dem Merkwort „Von Ingres bis Picasso“ zu sehen war, stand man immer wieder und wollte es nicht glauben: „Nein, dieser alte Boldini! Solch ein Kerl!“ Raffinement, durch Geist gemildert; Können, zur Spielerei dressiert; Sinnlichkeit, zur Erotik gesteigert; ein Malertemperament, in asketischem Grau sich auslebend. Alles nur so hingeflüzt, hingeplaudert. Aber dahinter, welch ein eminentes Arbeiten!

Man stand vor diesem Porträt und bewunderte den Alten. Und wunderte sich über das Schönheitsideal der „Alten“, unserer Väter. Diese schwachblütige „Unschuldsmiene“ der Cléo, dieser Augenaufschlag. Dafür aber wie verteuft, wie gewitzigt, wie bewegt — nicht die Dargestellte, sondern die Darstellung.

Noch bis vor kurzem war er mit mondänen Porträtaufträgen überhäuft, der begehrteste, der bewundertste, am besten bezahlte Frauenmaler. Und, wie immer, rächte sich dies: ein starkes, sinnliches, geladenes Malertemperament, konnte in freier Arbeit sich nicht ausleben. An einigen Frauenakten, Pferden, Männerporträts kann man erkennen, was er alles versäumen mußte. Immer wieder Damen der Gesellschaft abkonterfeien und immer wieder. Es ist mal der Fluch des Porträtisten — er wird Sklave seines Stiles, er bildet sich eine Manier, eine Formel, eine Gefälligkeit „aus der kalten la main“. Nur war und blieb diese Formel bei Boldini voller Geist, die kalte la main — hitzig, die Manier nicht manierlich, sondern gewürzt, schier gepfeffert. Aus der modischen Linie und Silhouette jener Epoche bildete sich die Linienführung seines Pinsels. Das mondäne Ideal seiner Zeit wurde sein Schönheitsbegriff, die Pikanterie, die Schneidigkeit der modischen Linie, die seine Zeit anstrebte, wurde der Stil seines „Duktus“. Er liebte seine Zeit, und seine Zeit war vernarrt in ihn. Da er aber ein ganzer Kerl war, ein starkes, sinnenfreudiges Talent mit Überschüssen, überlebte er seine Zeit und erweckt noch jetzt Verwunderung und Bewunderung.

P a w e l.